

der Alt-Hastedter Gemeindebrief



seit 1862

Sommer 2022

Migrationsgeschichten

Aus dem Inhalt:

Gruß der Pastorin	2-3
Hastedter Kooperation	5-12
Kirchenmusik	11
Gottesdienste	14-15
Aus der Gemeinde	13 ff
Bibel einfach lesen?!	20
Senior:innen	23-25
Aus den Kirchenbüchern	27

mit Bildern der Ida-Spatz Kinder



Liebe Menschen in der Alt-Hastedter Gemeinde,

Migration ist vielfältig: die einen müssen flüchten vor Hunger oder Krieg, die eine zieht der Arbeit hinterher in ein anderes Land oder eine andere Stadt, der andere geht der Liebe wegen. Manche gehen auf Zeit, andere für immer. Die meisten wissen in dem Moment, wenn sie losgehen, nicht, für wie lange es sein wird. Wohin zieht es Sie im Leben? Wo fühlen Sie sich zu Hause?



kareni auf pixabay.de

Ich bin öfter mal umgezogen in meinem Leben; eigentlich fühle ich mich an mehreren Orten zu Hause... Gibt es Zuhause im Plural?

Wenn ich jedenfalls nach Hause komme, dann merke ich das sofort: Ich rieche es einfach. Zuhause. Zuhause hat vertrauten Stallgeruch.

Zuhause ist, wo mein Smartphone sich automatisch mit dem W-LAN verbindet...

Zuhause ist, wo das Herz ist.

Zuhause ist, wo ich die Zahnbürste auch im Dunkeln finde.

Kein Ort, der Zuhause ist, bleibt es auf immer und ewig. Immer wieder verlassen Menschen ein liebgewordenes Zuhause. Manchmal entscheiden sie selber, manchmal sehen sie sich gezwungen. Brechen die Zelte ab und versuchen woanders einen Neuanfang. In einer anderen Stadt oder in einem anderen Land. Mit ein wenig Glück wird Unbekanntes vertraut und ein neues Zuhause entsteht.

Von Gott erzählt die Bibel, dass er sich nicht so leicht verorten lässt. Als David ihm einen Tempel, ein Zuhause bauen will, ist er zunächst zögerlich: „Solltest du mir ein Haus bauen, dass ich darin wohne? Habe ich doch in keinem Hause gewohnt seit dem Tag, da ich die Israeliten aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, sondern ich bin umhergezogen in einem Zelt als Wohnung.“ (2. Sam 7,5f.) Gott geht lieber mit, als dass er sesshaft würde. Keine Postleitzahl. Er schlägt lieber irgendwo sein Zelt auf, damit er die Wege der Menschen mitgehen kann.

Etliche Generationen später geht der Zimmermannssohn Jesus aus Nazareth auf Wanderschaft, statt die Werkstatt seines Vaters zu übernehmen. Er will nicht sesshaft sein. Er zieht von Dorf zu Dorf. Keine Postleitzahl. Er schlägt lieber irgendwo sein Zelt auf. Über seinen Lebensstil sagt er: „Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.“ (Lk 9,58)



Er ist mitten unter den Menschen zu Hause. Er macht ihre Wege zu seinen Wegen.

Er ist einer, der mitgeht.

Wohin auch immer es die Menschen zieht...

Herzliche Grüße!

Ihre Pastorin

Ulrike Ullrich

Migrationsgeschichten

Heimat ist für uns ... - Juliya und Oleksandr Avdyeyeva

.. der Ort, an dem wir geboren wurden und aufgewachsen sind, wo jedes Fleckchen Erde, jede Pflanze und jedes Haus uns an unser Leben erinnert. Unsere Heimat ist der Ort, an dem unser Volk lebt, unsere Familie, unsere Freundinnen und Freunde, wo unsere Verwandten beerdigt sind. Es ist der Ort, an den wir zurückkehren wollen, wo auch immer wir gerade sind. Heimat ist der Ort, an dem wir Kraft schöpfen.

Es wird Zeit brauchen, um einen Weg zu finden uns in unserer neuen Wohnung und in Bremen zu Hause zu fühlen. Es ist erst zwei Monate her, dass wir unsere Heimat verlassen haben.

Unsere Heimat zu verlassen war ungeplant, das heißt, wir waren nicht vorbereitet. Die Entscheidung fortzugehen haben wir innerhalb von 30 Minuten getroffen. Auf dem Weg zur ukrainischen Grenze waren wir fünf Tage lang nicht sicher, dass unser Auto nicht doch von Kugeln getroffen wird. Trotz dieser Belastung versuchen wir, unsere Herzen für den neuen Ort zu öffnen, an dem wir nun bleiben. In Bremen bekommen wir großartige Unterstützung von Leuten, die ihre Seele und ihr Zuhause öffnen, um zu teilen, was sie haben: nicht zuletzt Wärme und Essen. Ihre Herzenswärme wird uns vielleicht mit der Zeit helfen, uns an unseren neuen Ort zu gewöhnen, und uns schließlich erlauben, Bremen als unsere zweite Heimat anzusehen.

Wir haben das große Glück, dass wir unsere Eltern mit uns aus dem Kugelhagel heraus mitnehmen konnten. So ist es für uns einfacher, unsere Traditionen zu pflegen. Ostern gehört für uns zu den großen religiösen Festen, die wir nach ukrainischer Tradition in der Familie zusammen gefeiert haben. Der Tisch war gedeckt mit „Pashalnyi Kulich“, einem Osterbrot, gefärbten Eiern und traditionellen ukrainischen Speisen. Wir glauben und hoffen, dass Frieden in die Ukraine zurückkehren wird, und wir hoffen, dass es sehr bald sein wird!

Juliya und Oleksandr Avdyeyeva



Foto: Privat

“Mein Feld ist die Welt” (Albert Ballin) - Helge Drösemeyer

Mein Feld war die Welt ist wohl für mich zutreffend. Inzwischen bin ich nämlich sesshaft geworden, aber der Reihe nach: Aufgewachsen bin ich in Sittensen im Landkreis Rotenburg. Nach dem Abitur habe ich ein Jahr in Südafrika verbracht, bevor ich in Bremen eine Ausbildung zum Schifffahrtskaufmann mit Berufsbegleitendem Studium absolviert habe. In den fünf Jahren in Bremen habe ich mich dort sehr wohl und zu Hause gefühlt. Zuerst in der Stolzenauer Straße, später Vor dem Steintor. In die Heimat, also nach Sittensen, bin ich trotzdem immer gern zurückgekehrt. Viele Wochenenden habe ich dort bei meinen Großeltern verbracht und deren Fürsorge genossen. Bei meiner Oma gab es immer gutes Essen und saubere Hemden, als Gegenleistung habe ich geholfen Haus und Garten in Ordnung zu halten. Heimat war für mich definiert als ein Ort der Zugehörigkeit, an dem man in eine Gemeinschaft hineingeboren wird. Am Anfang ist diese Gemeinschaft die Familie, später kommen Freunde dazu. Für mein Heimatgefühl war vor allem die Familie wichtig. Inzwischen erlebe ich Heimat etwas anders. Nach vielen Jahren des beruflichen Reisens, fremder Kulturen und vieler Eindrücke, bin ich beruflich und privat in Norwegen sesshaft geworden. Ich lebe nun mit meiner Lebensgefährtin und zwei kleinen Kindern in Larvik im Südosten des Landes. Meine Kinder sind hier geboren und wachsen hier auf, Norwegen ist ihre Heimat. Für mich ist Larvik auf jeden Fall ein zu Hause. Dadurch, dass meine Kinder Larvik als Heimat erleben, ändert sich aber auch mein Verständnis davon. Heimat und zu Hause beginnen sich am gleichen Ort zu sammeln und für mich entsteht in Larvik eine zweite Heimat. Die erste, norddeutsche Heimat bleibt mir aber durch viele gute Erinnerungen und gelegentliche Besuche erhalten.



Ein Bild von unserem Garten und dem Hafen, aufgenommen aus der Küche unseres zu Hauses

Helge Drösemeyer

Das Gemeindebüro ist
vom 01.08. bis zum 19.08.
geschlossen.



Gedanken zum gemeinsamen Wohnen zweier Gemeinden

So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: „Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte. Suchet der Stadt Bestes!“ (Jer. 29, 4f.)

„Ach, was waren das doch für Zeiten, als Gemeinden noch Häuser gebaut haben!“, mag manch eine:r denken. Sind wir nicht eher in der entgegengesetzten Situation? Unsere Häuser sind uns zu groß geworden oder es ist eines zu viel. Raum wäre schließlich in der kleinsten Hütte... Aber darin wohnen wollen wir auch, und zwar in einem Haus, das uns passt. Pflanzen und ernten wollen wir auch, satt werden von dem, was Gott bei uns gedeihen lässt.

Und da ist Umbau angesagt. Häuser verändern sich, während man darin wohnt. Sie werden an die Bedürfnisse ihrer Bewohner:innen angepasst. Wir wollen zusammenziehen, näher aneinanderrücken, weil wir das Beste suchen – gemeinsam. Für uns und für unsere Gemeinden und für unsere Stadt.

Auf dem Weg dahin treffen wir Entscheidungen, die manch einem schwerfallen, weil wir uns von Liebgewonnenem verabschieden. So ist es wohl, wenn sich etwas verändert, auch dann, wenn es sich zu etwas Gutem verändert. Lasst uns das „Baut Häuser und wohnt darin“ nicht zu wörtlich nehmen: Gemeint ist es als Aufforderung, sich einzurichten in Verhältnissen, die man sich nicht gewünscht hat: Die Israeliten sind aus ihrer Heimat weggeführt worden. Das hat sich wahrlich niemand ausgesucht. In dieser Situation sagt Gott zu ihnen:

„Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch weggeführt habe.“

Dass wir als Kirche kleiner werden, haben wir uns auch nicht ausgesucht. Aber wir können diese Veränderung gestalten, am Umbau mitwirken. Denn Gott sagt: „In der Zeit und in der Situation, in der ihr steht: Macht es euch wohnlich, richtet euch darin ein. Spart euch das Gute, das Ihr einzubringen habt, nicht auf, bis bessere Zeiten kommen. Pflanz jetzt, was Ihr habt.“

In unserer gemeinsamen Konventssitzung Ende März haben wir einen wichtigen Schritt dorthin getan: Wir suchen das Beste für hier und heute – und ein Bestes, das auch für morgen gut ist. Die Konvente haben die Kirchenvorstände beauftragt, bei der Ausarbeitung eines gemeinsamen Gebäudekonzepts der Konzentrierung des Gemeindelebens im Gemeindehaus in der Drakenburger Straße den Vorrang einzuräumen. Über dieses Konzept werden die Konvente am Mittwoch, 6. Juli abstimmen.

Es lässt sich erahnen, dass manchen das Abstimmen darüber schwergefallen ist. Ich weiß nur, dass der Weg dahin viel Reden und viel Nachdenken und Abwägen und sich trauen und losrennen wollen und dann doch wieder einen Schritt zurücktreten war – bei vielen von uns und wahrscheinlich bei allen auf andere Art und Weise. Und ich vermute, dass es uns jetzt

weiter auf Seite 6



auch ganz unterschiedlich geht: der eine erleichtert, die andere mit einem etwas beschwerten Herzen. Die eine will nach vorne schauen, der andere noch ein wenig sinnieren über Gewesenes. Manch einer will vielleicht auch beides zugleich und sitzt da mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich hoffe, dass es so ist. Denn nichts wäre schlimmer als ein emotionaler und gedanklicher Einheitsbrei.

Ich habe den Traum, dass wir – verschieden wie wir sind – an einem Tisch zusammenkommen. Dass es viel zu erzählen und auszutauschen gibt. Dass Raum ist für jeden noch so vermeintlich spinnerten Gedanken und für alle Gemütszustände, die wir mitbringen. Dass es Früchte zu essen gibt – und zu trinken.

Wir rücken räumlich näher zusammen und ich erträume mir, dass wir uns dabei auch persönlich nahkommen, einander sehen und schätzen mit unseren Eigenheiten; dass wir aus vollem Herzen sagen können

„ich bin gern hier“ und „du bist mir willkommen“ – wo auch immer der Tisch steht, an dem wir zusammenkommen.

Wir werden in unserer Gebäudezukunft die Rollen der Gastgeberin und der Besucherin aufgeben. Es wird nicht dein Tisch sein oder mein Tisch, es wird unser Tisch. Unser Tisch als Kirche lebt davon, dass wir am Ende des Tages alle als Gäste daran sitzen. Versammelt um den, der uns einlädt, Früchte zu essen: gebackene und gekelterte Früchte zu seinem Gedächtnis. Aus dieser Mitte und aus der Gemeinschaft, die in dieser Mitte entspringt, gewinnt unser Gemeindeleben seine Kraft.

In diesem Sinne suchen wir als Gemeinden das Beste, wenn wir unsere Häuser umbauen und es uns wohnlich darin machen, wenn wir Gärten anpflanzen und zusammen von ihren Früchten essen.

Wibke Winkler

Taufgottesdienst am Weserwehr

Jesus wurde an einem Fluss getauft. Damals war der Jordan dort so flach, dass man hineinsteigen und untertauchen konnte. Eine faszinierende Erzählung! Bei uns an der Weser ist es etwas anders: Wir bringen das Taufbecken aus der Auferstehungskirche mit an die Weser. In einem Behälter an einem langen Seil holen wir das Wasser aus dem Fluss. Und dann geht es los: Ein fröhlicher Gottesdienst mit beiden Gemeinden und Posaunenchor ist geplant. Nachdem wir zwei Jahre lang aussetzen mussten, freuen wir uns darauf!

Taufgottesdienst am Weserwehr: Sonntag, 3. Juli um 10 Uhr

Möchten Sie gerne an dem Taufgottesdienst am Weserwehr teilnehmen? Melden Sie sich gerne bei uns oder im Gemeindebüro, wenn Sie Ihre Taufe in diesem Gottesdienst unter freiem Himmel feiern möchten!

Pastorin Susanne Kayser, Pastorin Wibke Winkler

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.



Bunte Farben, Sonnenschein und Blumenfreuden in der Kita

In unserer Kita wurde gefeiert: So gab es ein „buntes Treiben“ an Fasching, das sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen viel Freude gemacht hat. Die daran anschließende Fastenzeit haben wir mit „Nachtisch-Fasten“ begangen, in der es mehr Obst und Joghurt gab und wir auf Pudding, Eis und Kuchen als Dessert bis zu den Osterferien verzichtet haben. Uns haben zudem die Pastorinnen Susanne Kayser und Wibke Winkler besucht, die den Kindern zum einen etwas über Jesus und zum anderen erzählt haben, was Passion und Ostern für Christen bedeutet.



eine Sonnenblume entsteht



Die richtige Farbzusammensetzung für den Krippen-Garten will wohl überlegt sein

In dieser Zeit bis Ostern war unsere Kita zwischenzeitlich aufgrund von „Corona“ nur sehr eingeschränkt geöffnet. So gab es im März kaum ein paar Tage, an denen nicht mindestens eine Gruppe geschlossen war, da viele Kinder und Kolleginnen erkrankt waren. In den geöffneten Gruppen waren häufig wenige Kinder, so dass es bei uns eine Zeit lang sehr ruhig zuging.

Nun sind die meisten wieder fit und gesund vor Ort und haben alles gut überstanden. Die Sonne scheint, die Hochbeete wurden gemeinsam mit den Kindern bepflanzt und es können endlich kleinere Ausflüge geplant und durchgeführt werden.

So waren die Ria-Raupe-Kinder Blumen kaufen, die Walde-mar-Gruppe und die zukünftigen Schulkinder waren in der Stadtbibliothek, die Franz-von-Hahn an der Weser. Das ULE Lernmobil kommt zu uns in die Kita und es wird einen Ausflug – ebenfalls für die zukünftigen Schulkinder – in die Kinderwildnis geben. Außerdem finden die Sommerfeste der Kita-Gruppen auf der Kinder- und Jugendfarm statt. Wir haben somit noch einiges vor!

Zudem planen wir eine weitere Feier: Am 19.06.2022 möchten wir uns bei Regina Richter-Christoffers und Petra Jebe-Wollens, der ehemaligen Kita-Leitung, in einem Gottesdienst für die vielen engagierten Jahre in unserer Kita bedanken und die beiden in den sehr wohl verdienten Ruhestand verabschieden. Regina wird das Kita-Jahr in der Franz-von-Hahn-Gruppe noch bis zu den Sommerferien zu Ende begleiten.



Brot teilen in der Passionszeit

Heike Theile und Anne Ehling

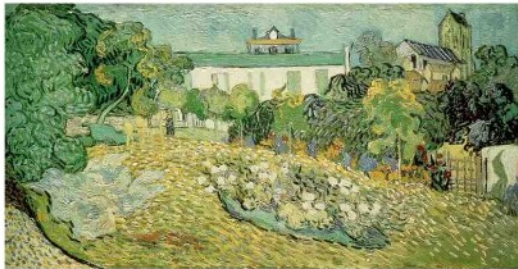
(Fotos: Kita Auferstehung)

Sommerkirche 2022

Stadt, Land, Fluss: Orte und Gegenden in der Bibel

Begegnungen mit Gott finden nicht nur im stillen Kämmerlein statt. Die Bibel erzählt vielmehr von Gottes Wirken an vielen Orten: Da gibt es Übergänge ins Neue an Flüssen. Da wird ein Volk durch die Wüste geführt. Da ringt man um das rechte Verstehen im Tempel. Da gibt es die Weide als Sinnbild für Fülle, leiblich und geistlich. Da geht es um Bewahrung auf dem Wasser, und da suchen Menschen Gottes Nähe im Gebet auf dem Berg.

Jede Gegend kommt sowohl im Alten als auch im Neuen Testament vor. Mancher Ort steht für Bedrohung und Rettung zugleich: Die Wasser der Sintflut zerstören und die Wellen auf dem See Genezareth lassen in Gefahr geraten – doch in der Arche Noah und mit Jesus im Boot ist Bewahrung.



Stadt, Land, Fluss – mit diesem Thema wird uns wieder eine Predigtreihe durch die Sonntage der Sommerferien begleiten. Und der Sonntag vor den Ferien fügt sich wunderbar in die Reihe ein: Wir feiern im Garten!

Sie sind herzlich eingeladen mitzufeiern!

Susanne Kayser, Wibke Winkler

10.07. - 10³⁰ in Alt-Hastedt:

Zurück zu den Ursprüngen? – Der Garten (Winkler)
Gottesdienst mit anschließendem Gartenfest mit grillen, spielen,
Kaffee und Kuchen

17.07. - 10⁰⁰ in Auferstehung:

Nie genug? – Die Wüste (Behm-Blüthgen)

24.07. - 10³⁰ in Alt-Hastedt:

Grenze und Übergang – Der Fluss (Steffens)

31.07. - 10⁰⁰ in Auferstehung:

Hektisch und heilig – Die Stadt (Winkler)

07.08. - 10³⁰ in Alt-Hastedt mit Abendmahl:

Sehnsucht nach Sattwerden – Die Weide (Kayser)

14.08. - 10⁰⁰ in Auferstehung:

Weite und Tiefe – Das Meer (Kayser)

21.08. - 10³⁰ in Alt-Hastedt:

Hoch hinauf – Der Berg (Kayser)





Sommerfest in Hastedt 2022 – Begegnung der Kulturen

Ort: Schosterboorn (Ecke Hastedter Heerstraße / Ludwig-Quidde-Straße)

Zeit: Samstag, 27. August 2022, 14-18 Uhr (Informationen: www.sommerfest-hastedt.de)

Wir wollen einander begegnen. Als alte und neue Hastedter. Als Menschen unterschiedlicher Kulturen, die hier leben.

Aus diesem Gedanken heraus organisiert die IG Begegnung der Kulturen seit 2016 das Sommerfest in Hastedt. Aufgrund der Corona-Pandemie musste das Fest zweimal entfallen, in diesem Jahr möchten wir wieder dazu einladen!

Gerade in dieser Zeit ist Solidarität mit den zu uns Geflüchteten gefragt. Gerade jetzt sind ein Willkommen und die Pflege des Miteinanders, auch bei uns im Ortsteil, wichtig. Der damalige Anlass des Festes hat so für uns alle unerwartet erneut an Aktualität gewonnen. Es ist uns ein Anliegen, in diesem Sommer mit dem Sommerfest wieder zu Begegnung beizutragen.

So freuen wir uns darauf, mit Ihnen und Euch zusammen zu kommen! Viele Angebote locken: Kaffee und Kuchen, Spielmöglichkeiten für Kinder, Musik (diesmal auf kleiner Bühne), eine große Malwand für Kinder, eine Collage für Erwachsene, Bastelangebote, Kinderflohmarkt, u.v.m.. Verschiedene Akteure haben ihre Teilnahme zugesagt, stellen sich vor und bereichern das Fest. Begrüßen wird uns um 14 Uhr der Hastedter Posaunenchor.

Einander begegnen – darauf freut sich das Vorbereitungsteam mit Ihnen und Euch!

Haben Sie Fragen oder möchten Sie vielleicht mitmachen? Melden Sie sich gerne bei mir oder anderen Ihnen bekannten Mitgliedern der IG Begegnung der Kulturen!

Susanne Kayser

Spurensuche auf der Kinoleinwand

gemeinsam Filmexerzitien erleben – ein zweitägiges Seminar mit Phil Rieger

Das Kino hat etwas Sonderbares: Für 90 - 120 Minuten schalten wir ab, blenden die Welt und das Leben um uns herum aus. Doch im Grunde ist die Leinwand auch Projektionsfläche von dem, was unser Leben ganz unmittelbar ausmacht: Wenn wir berührt sind, lachen oder weinen wir gar beim Film. Ein Zeichen dafür, dass Filme uns nicht nur unterhalten, sondern auch ins Nachdenken über uns selbst und das Leben da draußen bringen wollen.

Diese Kraft wollen bei den sogenannten Filmexerzitien nutzen: Exerzitien sind Momente, die uns dazu einladen zur Besinnung zu kommen, dabei über unser alltägliches Handeln nachzudenken und uns so vielleicht neu im Leben ausrichten zu können.

Gemeinsam schauen wir am Freitagabend in gemütlicher Atmosphäre einen ausgesuchten Film. Nachdem alle Gruppenmitglieder in der Nacht von Freitag auf Samstag Zeit hatten den Film nachwirken zu lassen, wollen wir den Samstag für die eigene Arbeit an den Themen des Films nutzen und uns damit in Beziehung setzen. Sowohl allein, in Kleingruppen wie auch im Plenum.

09.09.2022 | 18:00 - 21:00 Uhr und 10.09.2022 | 10:00 - 16:00 Uhr

Ort: Saal der Auferstehungsgemeinde

eine Veranstaltung des Ev. Bildungswerks - Veranstaltungsnummer 222223

telefonische Anmeldung bei Mona Keller im Ev. Bildungswerk: 0421/3461535

regulärer Preis: 20,00 € - ermäßigter Preis: 12,00 €

Kirchenmusik

Sonntag, 26. Juni – 18.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde

„Metamorphosis: von B nach A“

Chorwerke der Romantik – Minimal music am Klavier

Solist*innen-Ensemble
unter der Leitung von Keno Hankel

In diesem kreisförmigem Konzertprogramm werden Chorwerke von Brahms, Wolf und Reger mit dem Klavierzyklus „Metamorphosis“ von Philip Glass verstrickt. Gemeinsam wagen sie den Versuch eines Reinigungsrituals als Reise aus der Entfremdung zurück in die eigene Mitte.

Die vielfachen Wiederholungen der Minimal music erzeugen eine meditative Atmosphäre und spenden Zeit zur Ruhefindung. Die Chorwerke hingegen beschäftigen sich mit den inneren Themen Liebe, Ruhe, Nacht & Schlaf und markieren einzelne Stationen auf dem Weg von B nach A. Kern des Programms ist das mit dem Bremer Komponistenpreis ausgezeichnete Werk „Du bist mein Mond“ von Keno Hankel.



Foto: Keno Hankel

Sonntag, 3. Juli – 17.00 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche

„Les Chansons des Roses“



Foto: Renate Meyhöfer-Bratschke

Sommerliches Chorkonzert mit Werken von Morton Lauridsen, John Rutter u.a.
Harfe: Eva Pressl

Kammerchor pro musica bremen
Leitung: Renate Meyhöfer-Bratschke



Konfirmandenunterricht in Hastedt – Es gibt viel zu entdecken!

Spiele, Erkundungen rund um die Kirche und die Frage nach Gott, Kennenlernen der biblischen Themen, Gottesdienste, Fahrten: Im Herbst startet der neue Konfi-Jahrgang! Jugendliche aus der Alt-Hastedter Gemeinde und der Auferstehungsgemeinde sind herzlich eingeladen.

Der Konfirmandenunterricht wird am Mittwochnachmittag stattfinden im Gemeindehaus der Alt-Hastedter Gemeinde. Außerdem sind zwei Wochenendfahrten geplant. Und die Jugendlichen bekommen Gelegenheit, mit beiden Gemeinden vertraut zu werden. Der Unterricht beginnt nach den Herbstferien und endet mit der Konfirmation im April / Mai 2024.

Neugierig? Jugendliche und ihre Eltern sind herzlich eingeladen:

Konfirmandenunterricht in Hastedt

Informationsabend mit Anmeldung: Donnerstag, 16. Juni 2020, 18 Uhr

Gemeindehaus der Alt-Hastedter Gemeinde (Bennigsenstraße)

Pastorin Susanne Kayser

Migrationsgeschichten



Foto: Privat

„Together is my favorite place“ - Insa und Isileli Saafi

Wir sind Insa und Isileli Saafi. Zusammen mit unserer sieben Monate alten Tochter Lia Lovai kommen wir sehr gerne zum Gottesdienst in die Alt-Hastedter Kirchengemeinde. Dort fühlen wir uns „zu Hause“.

Isileli kommt aus dem kleinen südpazifischen Land Tonga, das ungefähr das am weitesten entfernte Land von Deutschland ist. Insa kommt aus Bremen, war aber schon nach dem Abitur das erste Mal in Tonga und nannte es von da an ihre zweite Heimat. Insgesamt war sie schon viermal dort. Isileli hat neunzehn Jahre in der Organisation „Jugend mit einer Mission“ gearbeitet. Dies hat ihn ermöglicht, in viele verschiedene Länder zu sehen. Zum Beispiel war er vier Jahre in Ghana tätig.

Mittlerweile befinden wir uns in dem Abenteuer, einen gemeinsamen Heimatort zu finden. Mit all den Hürden, aber auch mit all

den besonders schönen Erlebnissen, die eine interkulturelle Ehe mit sich bringt. Gemeinsam haben wir uns über die Begriffe „Zuhause – zu Hause sein“, ausgetauscht:

Was bedeutet für dich „Zuhause - zu Hause sein“?

Insa: „Für mich bedeutet zu Hause zu sein, zusammen mit den Menschen zu sein die ich liebe und von denen ich geliebt werde. Das ist natürlich an erster Stelle meine Familie. Ich habe aber schon die besondere Erfahrung gemacht, dass insbesondere im Ausland sehr liebe

Menschen diese Rolle übernommen haben. So wurde aus Freunden eine ganz neue und bunte Familie.“

Isileli: „Ich habe drei Aspekte dazu. Ein Zuhause ist für mich eine Familie in der ich mich akzeptiert und geliebt fühle. Zweitens ist es ein Ort um meine Träume zu erfüllen, zur richtigen Zeit und mit den richtigen Leuten.

Drittens ermöglicht mir „zu Hause sein“ eine bessere Zukunft zu haben.“

Gibt es einen Ort, der für uns beide ein Zuhause ist?

Isileli: „Der Ort, an dem wir zusammen sind als Familie, ist für mich zu Hause. Ob hier in Bremen, Tonga oder irgendwo anders.“

Insa: „Ja, das sehe ich auch so. Ich habe folgenden Spruch aufgehängt ‚Together is my favorite place‘, der trifft es ganz gut.“



Foto: Privat

Aus welcher Heimat wir auch kommen, oder welche Vorstellung von zu Hause wir haben, unser gemeinsamer Glaube gibt uns Grund und Hoffnung für jeden neuen Tag in unserem Lebensabenteuer.

Insa und Isileli Saafi

Aus der Gemeinde

Ein Grund zum Feiern

Jubelkonfirmationen der Konfirmationsjahrgänge 1962, 1957, 1952 und 1947

Liebe ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden,

gehören Sie einem der Konfirmationsjahrgänge 1962, 1957, 1952 oder 1947 an? Dann gratulieren wir Ihnen herzlich zu Ihrem Konfirmationsjubiläum! Eine Diamantene, Eiserne, Gnaden- oder gar Kronjuwelnenkonfirmation ist ein Grund zum Feiern. Das Fest der Jubelkonfirmation ist eine Erinnerung an das Konfirmationsversprechen und bietet die Möglichkeit wie auf einem Klassentreffen alte Freunde und Freundinnen wiederzusehen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Tag ermöglicht es Ihnen, auf den eigenen Lebensweg zurückzuschauen, Erinnerungen wachzurufen und Gott für das Erlebte zu danken.

Wir laden Sie herzlich ein, zum Gottesdienst mit Konfirmationsgedenken **am 18. September 2022 um 10:30 in der Alt-Hastedter Kirche** – natürlich mit anschließendem Sektempfang und Zeit zum Erzählen. Wir freuen uns auf die Begegnung und das Beisammensein mit Ihnen!

Es ist nicht einfach, nach 60, 65 oder gar 70 Jahren die aktuellen Anschriften der damaligen Konfirmand:innen herauszubekommen. Deshalb wird unsere Einladung nicht alle erreichen. Wir sind und bleiben auf Ihre Mithilfe angewiesen und freuen uns, wenn Sie diese Einladung an ehemalige Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden weitergeben könnten oder uns ihre Namen und Anschriften zur Verfügung stellen, damit wir ihnen eine Einladung zusenden können. Ebenso freuen wir uns, falls Sie ein Foto Ihrer Konfirmation haben, von dem Sie uns eine Kopie überlassen können. Vielen Dank!

Wenn Sie Ihre Jubelkonfirmation am 18. September feiern möchten, melden Sie sich bitte **ab dem 1. Juli 2022** im Gemeindebüro an (mit dem Abschnitt aus der Einladung, telefonisch unter **44 69 31** oder per E-Mail an buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de).

Sonntag, 5. Juni	10⁰⁰	Pfingstsonntag gemeinsamer Gottesdienst mit Pastorin Susanne Kayser in Auferstehung - kein Gottesdienst in Alt-Hastedt
Montag, 6. Juni	10³⁰	Pfingstmontag ökumenischer Gottesdienst mit Propst Bernhard Stecker, Pastorin Susanne Kayser, Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 12. Juni	10 ³⁰	Trinitatis - Goldene Konfirmation Pastorin Wibke Winkler mit Abendmahl
Sonntag, 19. Juni	10 ³⁰	1. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Ulrike Oetken
Sonntag, 26. Juni	10 ³⁰	2. Sonntag nach Trinitatis Pastor i.R. Helmut Klagge
Sonntag, 3. Juli	10⁰⁰	3. Sonntag nach Trinitatis - Taufgottesdienst am Weserwehr Pastorin Susanne Kayser und Pastorin Wibke Winkler gemeinsamer Gottesdienst auf dem Weserwehr (siehe Seite 6) - kein Gottesdienst in Alt-Hastedt und Auferstehung
Sonntag, 10. Juli	10 ³⁰	4. Sonntag nach Trinitatis - Beginn der Sommerkirche Pastorin Wibke Winkler - Der Garten mit anschließendem Gartenfest in Alt-Hastedt - kein Gottesdienst in Auferstehung (siehe Seite 9)
Sonntag, 17. Juli	10⁰⁰	5. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche - Die Wüste Eckart Behm-Blüthgen - kein Gottesdienst in Alt-Hastedt
Sonntag, 24. Juli	10 ³⁰	6. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche - Der Fluss Edzard Steffens - kein Gottesdienst in Auferstehung

Sonntag, 31. Juli	10⁰⁰	7. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche - Die Stadt Pastorin Wibke Winkler - kein Gottesdienst in Alt-Hastedt
Sonntag, 7. August	10 ³⁰	8. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche - Die Weide Pastorin Susanne Kayser mit Abendmahl - kein Gottesdienst in Auferstehung
Sonntag, 14. August	10⁰⁰	9. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche - Das Meer Pastorin Susanne Kayser - kein Gottesdienst in Alt-Hastedt
Sonntag, 21. August	10 ³⁰	10. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche - Der Berg Pastorin Susanne Kayser - kein Gottesdienst in Auferstehung
Sonntag, 28. August	10 ³⁰	11. Sonntag nach Trinitatis Prädikant Thomas Meyer-Bohé
Sonntag, 4. September	10 ³⁰	12. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Wibke Winkler mit Abendmahl
Sonntag, 11. September	10 ³⁰	13. Sonntag nach Trinitatis Pastor Volkhard Leder
Sonntag, 18. September	10 ³⁰	14. Sonntag nach Trinitatis - Jubelkonfirmation Pastorin Wibke Winkler mit Abendmahl

Wir haben begonnen, wieder einmal im Monat das Abendmahl miteinander zu feiern. Falls Sie sich wünschen, das Abendmahl zu Hause zu feiern, wenden Sie sich gerne an Pastorin Wibke Winkler oder Pastorin Susanne Kayser.

Änderungen vorbehalten. Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst und die Aushänge zu den Hygienevorschriften im Schaukasten!

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Migration öffnet berufliche Perspektiven - Purnima, Andreas, Aditya und Amit Bunte

Ja, wir haben das Auswandern ausprobiert. Der Wunsch meiner Frau Purnima, im Ausland als Lehrerin zu arbeiten, stieß in jüngster Vergangenheit bei 75% der Familie auf hartnäckige Ablehnung, die konservative, aber auch existenziellen Gedanken entsprang. Aus einem Auslandsaufenthalt in Indien wurde durch die Fächerkombination einer in Ägypten. Wir haben lange auf den richtigen Augenblick den Absprung zu schaffen, gewartet - und merkten schon bald, dass es den nicht gibt. Irgendein "Aber" entschuldigt immer das Bleiben. Wir saßen in einem Boot, ruderten in verschiedene



Familie Bunte (Foto: Privat)

Richtungen und kamen in der Diskussion keinen Millimeter vorwärts. Nach zehn Tagen Probewohnen in Kairo Anfang 2020 stand dann der Entschluss, die Zelte in Bremen für drei Jahre abzubauen. Jetzt aber fuhr die Pandemie allen abgelegten Zweifeln in die Parade.



Kairos Skyline (Foto: Privat)

Ende August befanden wir uns endgültig im Sinkflug auf unsere neue Wahlheimat. "Andere Länder, andere Sitten" nervte anfangs, Gelassenheit zog ein, als die Bereitschaft wuchs, das Zitat zu verinnerlichen. Für Purni war das alles keine Frage. Bei der Eroberung des neuen Kulturraums wurden

wir im ersten Jahr ziemlich ausgebremst, wie konnten wir Corona widerstehen? Die latente Angst, in Ägypten zu erkranken, führte zu verhaltenen Sozialkontakten. Der Kampf, die Familie einigermaßen bei Laune zu halten, kostete mehr Energie als gedacht. Noch war die Neugier auf das Land nicht erloschen, immer wieder holten uns schöne Momente ein, die wir mit einer Handvoll ebenfalls maskierter Menschen teilen konnten. Kleine und große Inlandsreisen gehörten dazu, sie waren ein willkommener Ausgleich zur Onlineschule. Sechs Stunden Unterricht am Bildschirm brachten die Konzentration unserer Jungs Aditya und Amit immer wieder zum Erliegen. Als mitgereister Ehemann ohne Job schlüpfte ich in die beneidenswerteste Rolle.

weiter auf Seite 18

Seit fast einem Jahr verläuft das tägliche Leben wieder relativ normal, die Sozialkontakte der Kinder haben ordentlich Schub bekommen und ich genieße nicht nur beim Einkaufen die ägyptische Fröhlichkeit. Längst haben wir die Touristenzone verlassen, das residente Leben auf dem 30. Breitengrad hat sich etabliert. Trotzdem sind Kulturausflüge willkommen, so wie es das Arbeitsleben eben zulässt. Ob wir angekommen sind? Wann ist man angekommen? Die Frage ist kaum zu beantworten. Zugegeben, die euphorische Neugier der ersten Wochen ist vom Alltag absorbiert, flammt seltener auf. Das Land wird nicht müde, zaubert täglich spannende Details in unser Leben auf dem afrikanischen Kontinent.

Der Glaube daran, das Richtige getan zu haben, macht uns Mut für das vor uns liegende letzte Jahr. Beim Schreiben durchfließt mich Dankbarkeit, ich fühle mich hier wohl, die Ende letzten Jahres erst wieder geöffnete Kirche in Boulaq mit ihrem von Hand erzeugten Läuten und unserem Pastor Riley als Freund der Familie haben da großen Anteil.

Indien ist und bleibt in jedem Fall das hoffnungsvolle Ziel.

Andreas Bunte

Neuer Hausmeister in Alt-Hastedt



Martin Gohde

Gesucht: Hausmeister m/w/d befristet bis zur Fusion
Fundstück: Martin Gohde
Baujahr: 1970
Aufzuchtsort: Peterswerder, Personalgemeinde: St. Stephani
Werdegang: Bäcker, Lebensmitteltechnologe, Hausmann, Back- und Kochlehrer an zwei Bremer Oberschulen
seit 2013 Mitglied des Kirchenvorstandes der Ev. Auferstehungsgemeinde
Hausmeister: 01.03.2022

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Die Bibel – einfach lesen?!

Aufbruchsgeschichten: 3 Themenabende zu Migration, Flucht und Befreiung in der Bibel

Die Geschichte des Volkes Gottes – von Anfang an erzählt die Bibel sie als eine Geschichte von Migration, Flucht – und Befreiung. Viele typische Aspekte, die bis heute Migrations- und Fluchtgeschichten prägen, kommen darin vor: Der Aufbruch aus der Heimat und der Versuch, die Verbindung zur Herkunftsfamilie zu wahren durch Familiennachzug und / oder Heirat, das Leben als Fremde in einem Land, das nach anderen Regeln funktioniert als nach denen, die vertraut sind, und damit verbunden: Anpassungsversuche oder auch bewusste Abgrenzung, Erfahrungen von Gastfreundschaft ebenso wie Ablehnung, friedliches und bereicherndes Zusammenleben ebenso wie Konflikte. Auch Themen wie wirtschaftliche Notlagen werden in den biblischen Erzählungen nicht verschwiegen. Die Erzelter*innen werden mit ihren Familien in den Blick genommen als Menschen, die vor dem Hunger in andere Länder fliehen müssen.

Die biblischen Erzählungen zeigen aber auch: Gott wird als eine*r erfahren, der*die Menschen ermuntert, neue Wege zu gehen, aufzubrechen – und der*die die Not der Menschen sieht, sich auf ihre Seite stellt und sie in die Freiheit ruft und führt.

Seien Sie herzlich eingeladen, an 3 Themenabenden einzutauchen in biblische Aufbruchsgeschichten!

Wir treffen uns nach den Sommerferien (in der Regel) am 1. Mittwochabend im Monat im Alt-Hastedter Gemeindehaus:

- am 7.9., 19:30 Uhr
- am 28.9., 19:30 Uhr **Achtung: letzter Mittwoch im Monat!**
- und am 2.11., 19:30 Uhr.

Es können auch einzelne Abende besucht werden.
Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Es freut sich auf Sie,
Ihre Pastorin

Ulrike Winkler



In eigener Sache

Wenn Sie Interesse haben, Artikel zum Gemeindebrief beizusteuern, freuen wir uns sehr. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an das Redaktionsteam unter der Email-Adresse redaktion.alt@hastedt-bremen.de.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Redaktionsschluss! Nach diesem Termin können keine Artikel mehr in den nächsten Gemeindebrief aufgenommen werden.

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Pastor Musiolik zwischen Werder-Fankurve und Frankenwald

Nachdem unser langjähriger Pastor Musiolik schon zwei Bücher über seine Straßenandachten während der Corona-Zeit veröffentlicht hat, folgt nun eine Autobiographie. Auf 224 Seiten erzählt er unter dem Titel „Jetzt kommt Achim“ von den Stationen seines Lebens. Das Buch ist in vielen kleinen Kapiteln geschrieben und mit zahlreichen Bildern versehen, auf denen nicht nur seine Familie, sondern auch die vielen Wegbegleiter zu sehen sind – beim Lesen vergisst man die Zeit!

Der größte Abschnitt des Buches ist überschrieben mit dem Titel „Wo die Weser einen großen Bogen macht – Pfarramt in Hastedt“, denn 24 Jahre seines Lebens wirkte er als Pastor in unserer Gemeinde. Es ist dadurch nicht nur eine Erzählung seines Lebens sondern auch eine Stück Kirchengeschichte, besonders der Geschichte der Gemeinde Alt-Hastedt. Angefangen mit der Einführung von Pastor Musiolik am Kirchweihfest zum 2. Advent 1984 bis zu seiner Verabschiedung im Sommer 2008 werden wichtige Ereignisse erzählt und von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern in Wort und Bild berichtet. Von Pastor Dr. Stolzenau, dem er einige freundliche Worte widmet, bis zum Diakon Daniel Schmidt, der mit ihm verabschiedet wurde.

Er beschreibt dann sehr anschaulich die Wohnsituation im Pfarrhaus, in dem scheinbar immer Licht brennt und den Gemeindebezirk mit der Westfalensiedlung, an deren Rand die Kirche steht. Die einzelnen Gemeindegruppen werden vorgestellt, angefangen vom Vorstand mit wechselnden Besetzungen bis zum Bastelkreis. Neue Gruppen entstehen wie Bibeltreff, Glaubenskurse, Besuchsdienst, Kinder- und Jugendchor, Gitarrenkurse. Für die Konfirmanden wird eine Freizeit zur Pflicht. Auch Schwierigkeiten bei der Arbeit werden nicht verschwiegen.

Das Buch von Pastor Joachim Musiolik kann für 20€ bei der Buchhandlung Sieglin, Vor dem Steintor 162-164, erworben werden.

Edzard Steffens



Foto: Privat



neu + neu + neu + neu + neu + neu + neu + neu + neu + neu + neu + neu + neu

Liebe Seniorinnen und Senioren,

bislang haben Sie zu Ihrem runden Geburtstag Post bekommen und ab dem 80. Geburtstag haben wir Sie auch besucht. Wenn Sie im Januar oder Februar Geburtstag haben, dann haben Sie bereits gemerkt, dass wir etwas verändert haben. Post bekommen Sie immer noch und auf Ihren Wunsch hin besuchen wir Sie auch sehr gerne weiterhin zu Hause. Vor allen Dingen laden wir Sie nun aber mit der Geburtstagspost ein, Ihren Geburtstag gemeinsam mit anderen im Gemeindehaus nachzufeiern. Die Jubilar:innen der Monate Mai und Juni laden wir am **Dienstag, dem 5. Juli, um 15⁰⁰** Uhr zu einer Geburtstagsfeier ein. Wer im Juli oder im August Geburtstag hat, wird zur Nachfeier am Dienstag, dem 27. September, eingeladen und so werden wir jeden zweiten Monat die Geburtstage mit Ihnen feiern.



analogicus auf pixabay.de

Wir freuen uns auf den Austausch und die Begegnungen mit Ihnen!

Ihr Besuchsdienstkreis mit Ruth Drefahl und Wibke Winkler

Einladung zu Geburtstags-Nachfeiern im Gemeindehaus

Alle, die im Mai und Juni 70, 75 oder 80+ Jahre alt geworden sind, sind herzlich eingeladen am

Dienstag, 5. Juli um 15⁰⁰ Uhr, im Gemeindehaus Ihren Geburtstag nachzufeiern.

Alle, die im Juli und August 70, 75 oder 80+ Jahre alt geworden sind, sind herzlich eingeladen am

Dienstag, 27. September um 15⁰⁰ Uhr, im Gemeindehaus Ihren Geburtstag nachzufeiern.

Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten (mit dem Abschnitt aus der Einladung, telefonisch unter 44 69 31 oder per Mail unter buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de).

Ökumenische Gottesdienste in den Hastedter Seniorenresidenzen – „Am Rosenberg“ und „Schöne Flora“

Juni

Dienstag, 14. Juni	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 16. Juni	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Pastorin Susanne Kayser		
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl		

Juli

Dienstag, 12. Juli	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 14. Juli	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Schwester Maria Paula		

August

Dienstag, 9. August	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 11. August	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Pastorin Susanne Kayser		
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl		

Nachruf

*Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Psalm 139, 5*

Mit Betroffenheit haben wir erfahren, dass

Frau Edeltraut Schmidt
am 09.03.2022 im März im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Frau Schmidt war von Oktober 1972 bis April 1990 Gemeindesekretärin unserer Gemeinde. Sie war eine verlässliche, zugewandte und engagierte Mitarbeiterin. Für viele Besucher war sie seinerzeit auch das Gesicht (erste Ansprechperson) der Gemeinde. Zu ihren Aufgaben gehörten nicht nur die anfallenden Büroarbeiten und das Führen der Kirchenbücher, sondern insbesondere auch viele seelsorgerliche Gespräche, da sie im Gemeindebüro die erste Anlaufstelle für alle gewesen ist, die sich Hilfe erhofften. Über ihre normale Dienstzeit hinaus war sie auch stets dabei, wenn es galt, z. B. beim Seniorenkreis ehrenamtlich mitzuhelfen.

In stiller Trauer und Dankbarkeit nehmen wir von ihr Abschied und behalten sie in guter Erinnerung.

Anja Theilkuhl
verw. Bauherrin

Senior:innenkreis

Wir laden wieder herzlich ein zum Senior:innenkreis und freuen uns gleichermaßen auf bekannte und neue Gesichter!

Mittwoch, 8. Juni um 15 Uhr

Erzählcafé: Heimat ist (k)ein Ort – und wo kommen Sie her?

Mittwoch, 13. Juli um 15 Uhr

Ausflug ins Auswandererhaus nach Bremerhaven

Herzliche Grüße

Ruth Drefahl und Wibke Winkler



maguwe auf pixabay.de

Ausflug ins Auswandererhaus in Bremerhaven

Am 13. Juli 2022 planen wir mit den Senior:innen einen Ausflug ins Auswandererhaus nach Bremerhaven – auch alle, die kein:e Senior:innen sind, sind herzlich willkommen, sich uns anzuschließen!

Im Auswandererhaus erwartet uns eine 90-minütige Führung, ein Mittagessen im Restaurant und natürlich Zeit zum eigenständigen Bummeln und Schlendern. Die Möglichkeit der gemeinsamen Hin- und Rückfahrt mit Bus und Bahn wird gegeben sein. Auch die private Anreise nach Bremerhaven ist selbstverständlich möglich. Die Kosten inkl. Fahrt mit dem ÖPNV werden sich auf ca. 40 Euro belaufen.

Wenn Sie mitfahren möchten, geben Sie bitte den Anmeldeabschnitt ausgefüllt bis zum 30. Juni 2022 im Büro ab.

Anmeldung zum Ausflug ins Auswandererhaus nach Bremerhaven

Name

Anschrift

Telefon

Ich möchte die Möglichkeit der gemeinsamen Hin- und Rückfahrt nutzen
(bitte ankreuzen) ☐

und habe bereits Fahrscheine für Bus und Bahn (etwa ein MIA-Ticket)
(bitte ankreuzen) ☐

Abschied von Herbert Koch

Am 06. April verstarb unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Herbert Koch im Alter von 92 Jahren und wir denken dankbar zurück an die vielen Jahre, in denen er die Gemeinde mit Rat und Tat begleitet hat. Zeit seines Lebens war er mit der Gemeinde verbunden, schon als Kind spielte er mit dem Sohn von



Foto: Privat

Pastor Dargel im Pastorengarten, wie er mir auf einem unserer Spaziergänge in diesem Jahr erzählte. Überhaupt habe ich viel über „seinen“ Stadtteil Hastedt gelernt in dieser Zeit, dass der Fußweg an der Bennigsenstraße nur geschottert war, dass dort früher viele Polizisten gewohnt haben, wo der Kohlenhändler war, welche Häuser wann gebaut wurden, ...

Seit vielen Jahren war er Mitglied im Konvent der Gemeinde und übernahm entsprechende Aufgaben. Im Jahre 1992 wurde er in den Kirchenvorstand gewählt und war verantwortlich für die Gebäude. Als gelernter Zimmerer und Diplom-Architekt stellte er der Gemeinde seine besonderen Fähigkeiten auf diesem Gebiet zur Verfügung. In der Zeit von 1996 bis 2000 wurde er zum Bauherrn gewählt, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Gemeinde und hatte damit tägliche Führungsaufgaben zu bewältigen, die sich im Jahr 2001 noch verstärkten, als er zum Verwaltenden Bauherrn gewählt wurde, dem Vorsitzenden der Gemeinde.

Als er 2001 aus Altersgründen aus den verschiedenen Gremien ausschied, übernahm er für zehn Jahre die Leitung des Gesprächskreises. Unter der neuen Überschrift „Gespräche unter dem Kirchturm“ erlebten die Teilnehmer immer wieder interessante Abende zu verschiedenen Themen.

Auch Ausflüge durch den Stadtteil gehörten zum Programm, auf denen er seine enormen Kenntnisse darüber weitergegeben hat.

Im Jahre 2001 war er maßgeblich beteiligt an der Gründung der Gertrud Wimmel – Stiftung, in die der Großteil einer Erbschaft floss mit dem Zweck, die Religionsausübung und Gemeindegemeinschaft zu unterstützen und notleidenden Gemeindegemeinschaften zu helfen. Für ihn war es wichtig, die Stiftungssumme für die Gemeinde zu erhalten um von den Erträgen lange Jahre helfen zu können. Dem Vorstand der Stiftung gehörte er fünf Jahre an.

Wir sind dem Herrn dankbar für Herbert Kochs treuen Dienst in der Gemeinde und sind im Gebet mit Frau Koch und der Familie verbunden. Wir wünschen Ihnen Trost in der Gewissheit der Auferstehung.

Anja Theilkuhl, Verwaltende Bauherrin
Edzard Steffens

Unser Angebot für ein Ge(h)spräch

Vielleicht ist Ihnen etwas in den Sinn gekommen, über das Sie einmal mit uns sprechen möchten. Gern wollen wir das möglich machen und bieten Ihnen an: ein Ge(h)spräch auf einem gemeinsamen Spaziergang, ein Gespräch an einem ruhigen Ort oder in der Gemeinde.

Wir, das sind Haupt- und Ehrenamtliche aus der Gemeinde Alt-Hastedt:

Pastorin Wibke Winkler (Tel. 0176 21905514),
Birgit Anders (Tel. 84516583),
Susanne Wachtendorf (Tel. 0171 1761132)
Edzard Steffens (Tel. 0170 3163842) und
Heiko Panning (Tel. 0151 62502364).

Vereinbaren Sie mit einer / einem von uns einen Termin und los geht's!



aktuelle Informationen
und Veranstaltungen

Übersicht über die
Gottesdienste

Kirchenmusik:
Konzerte / Chöre ...

**Besuchen Sie uns
auch im Internet!**



Herzlich Willkommen auf
unserer Homepage!

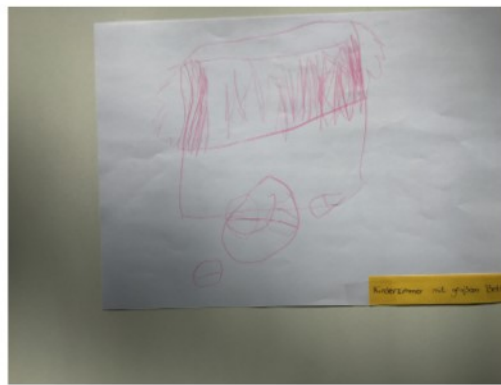
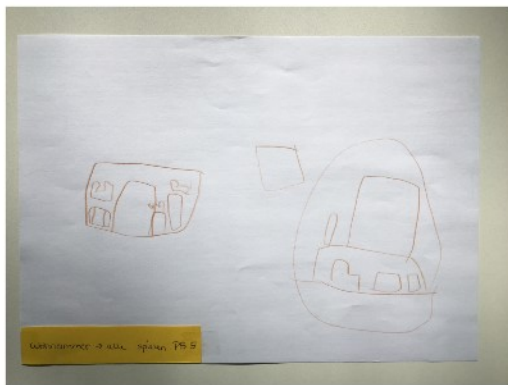
alt-hastedt.de

wir sind: Ansprechpart-
nerinnen in Alt-Hastedt

wofür wir stehen:
unser Leitbild

Ida Spatz:
alles über die KiTa

Kooperation Alt-Hastedt & Auferstehung:
Informationen zum Planungsprozess für
ein gemeinsames Gebäudekonzept



Kontaktdaten

Gemeindebüro,
Monika Bremer
Drakenburger Str. 42
28207 Bremen

buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de Tel.: 44 69 31
Mo, Di, Do, Fr 10³⁰ -13⁰⁰
Mo 16⁰⁰ -18⁰⁰
zusätzl. Tel.-Präsenz: 14⁰⁰ -15⁰⁰
Mi geschlossen

Pastorin Wibke Winkler
Bennigsenstraße 7
28205 Bremen

wibke.winkler@kirche-bremen.de Tel.: 0176-21 90 55 14 +
Tel.: 16 17 25 51

Verw. Bauherrin Anja Theilkuhl

theilkuhl@kirche-bremen.de

Kindergartengruppe Ida Spatz
Kantorin Ruth Drefahl
Gertrud-Wimmel-Stiftung
Bennigsenstr. 7b, 28205 Bremen

kita.auferstehung@kirche-bremen.de Tel.: 1 63 42 31
ruth.drefahl@alt-hastedt.de Tel.: 21 28 73
wimmel-stiftung@alt-hastedt.de Tel.: 44 37 96
Bürozeit: montags 10⁰⁰ - 11⁰⁰

Herausgeber

Alt-Hastedter
Ev. Kirchengemeinde zu Bremen

Internet: www.alt-hastedt.de
Bank: Sparkasse Bremen
IBAN: DE23290501010001107655 BIC: SBREDE22XXX
Titelbild: B.Gade@GemeindebriefDruckerei.de
Grafik S. 27: R.Piesbergen@GemeindebriefDruckerei.de

Redaktion: S. Wachtendorf und das Redaktionsteam
(redaktion.alt@hastedt-bremen.de)
Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen * Auflage: ca. 5000 Stück

